

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1896 1918

124 (31.5.1918)

Heidelberger Tageblatt

(Lokal-Anzeiger)

(Bürger-Zeitung)

General-Anzeiger.

Erscheint wochentlich mittags. Bezugsspreis bei Postanstellung monatlich RM 1.20 mit der Sonntagsbeilage „Illustrierte Weltanschauung“ RM 1.40 frei Haus. Verkaufpreis 1/2 jährlich RM 3.48, mit „Illustr. Weltanschauung“ RM 4.08. Belegabgabe 1/2 jährlich 42 Btg.

Beilagen: „Alt-Heidelberg“ (wöchentlich), „Heidelberger Nachrichten“ (halbmöndlich).

Kaufpreis: die einseitige Kolonetzelle (47 mm breit) 348 Btg. bei Postanstellung: 35 Btg. im Jahr. (Zusatz) 1.20 Btg. an erster Stelle 1.50 Btg. Nachdruck nach Vorl. Anzeigen-Kommission bis zum 1. April. Verantwortlich: 168-4. Erfüllungsort für Anzeigen ist Heidelberg. Belegabgabe 1/2 jährlich 42 Btg.

Verkaufungs-Blatt für die Bezirke Heidelberg, Weinheim, Schwetzingen, Wiesloch, Sinsheim, Eppingen, Mosbach, Neckarbischofsheim, Eberbach, Jagden, Waldbrunn, Delsheim, Forberg, Taubertalbischofsheim und Wertheim.

Nr. 124.

Druck und Verlag von Carl Pfeffer in Heidelberg.

Freitag, 31. Mai 1918.

Hauptredaktion: Dr. Alfred David in Heidelberg.

36. Jahrgang.

Vormarsch auf die Marne.

Soissons erobert. — 35 000 Gefangene und unermessliche Beute an Geschützen, Munition und Material.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 29. Mai. (W. B. Amt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampfzonen der Westfront bis zur Höhe der Westfronten ist die Offensive der Deutschen im wesentlichen durch den Sieg bei Soissons im Vordergrund zu sehen. Die Truppen des Generals von Bülow und des Generals v. Fretter-Lakota haben gestern den Angriff fortgesetzt. Veranlassend französische und englische Reserven wurden geworfen.

Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals v. Lersing nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Terny-Sorcy und die Höhen nördlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampf brachen auch die Truppen des Generals v. Bülow den Widerstand des Feindes auf der Höhe von Soissons. Fort Condé wurde erobert, Terny und Milly genommen. Auf dem linken Flügel der Höhe von Soissons wurden die Höhen nördlich von Soissons erobert.

Die Truppen des Generals v. Wüller, von Gena und v. Schmettow haben die Westfronten erobert. Soissons und Milly wurden hartnäckig verteidigt.

Die Truppen des Generals v. Fretter-Lakota haben die Höhen nördlich von Soissons erobert. Die Höhen nördlich von Soissons erobert. Die Höhen nördlich von Soissons erobert.

Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen. Unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

Großes Hauptquartier, 30. Mai. (W. B. Amt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampfzonen zwischen der Westfront bis zur Höhe der Westfronten ist die Offensive der Deutschen im wesentlichen durch den Sieg bei Soissons im Vordergrund zu sehen.

Die Truppen des Generals v. Bülow und des Generals v. Fretter-Lakota haben gestern den Angriff fortgesetzt. Veranlassend französische und englische Reserven wurden geworfen.

Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals v. Lersing nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Terny-Sorcy und die Höhen nördlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampf brachen auch die Truppen des Generals v. Bülow den Widerstand des Feindes auf der Höhe von Soissons. Fort Condé wurde erobert, Terny und Milly genommen. Auf dem linken Flügel der Höhe von Soissons wurden die Höhen nördlich von Soissons erobert.

Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen. Unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

Berlin, 30. Mai. Abends. (W. B. Amt.) Südlich von Soissons-Tardennes nähern wir uns kämpfend der Marne.

Im Vormarsch auf die Marne.

Als die neue deutsche Offensive einsetzte, meldete der Feindberichterstattung aus dem französischen Hauptquartier: Die Führer der alliierten Streitkräfte beherrschen die Lage und warten ab, ob der Angriff sich zu einer vorläufigen Rückschlag zurückziehen wird, oder ob er nur als Demonstration gemeint ist. Inzwischen werden sie sich darüber klar gemacht sein, daß sie weder die Lage beherrschen, noch daß es sich lohnt um eine Demonstration handeln kann. Diese Meinung würde man den Feinden geglaubt haben, wenn sie ihre Truppen etwa bis zur Höhe hätten zurückziehen müssen, dann aber den deutschen Vormarsch aufhalten hätten. Doch nicht nur die Höhe wurde von unseren Kräften überschritten, auch den nächsten Flußlauf, die Soisse, haben die Feinde preisgegeben, und dazu Soissons. Solche Opfer bringt man doch einer hohen Demonstration nicht.

Nein, Hindenburg meint es ernst, er verwendet seine Kräfte zu unangenehmen Demonstrationen. Aber trotzdem leistet er sich jetzt auch eine Demonstration, er meldet den Vormarsch auf die Marne. Soissons-Tardennes ist bereits genommen, und dieser Ort liegt nur noch 12 Kilometer von dem Fluß. Wenn der Vormarsch der deutschen Truppen in diesem Tempo weitergeht, sind sie in spätestens 2 Tagen an der Marne.

Für die Franzosen hat die Marne seit 1914 einen heiligen Klang. Hier wurde damals der deutsche Vormarsch zum Stillstand gebracht und Joffre zwang uns, den Bewegungskrieg aufzugeben. Das „Wunder an der Marne“ ist viel gefeiert worden, und hat den Franzosen den Glauben an sich selbst wieder gegeben. Es ist nun natürlich, daß auch jetzt die französische Presse wieder voll ist von Verhöhnungen, daß die Deutschen bei ihrem nächsten Vordringen in einer zweiten Marne-Schlacht wiederum zurückgeschlagen würden. Wir wollen es abwarten. Jedenfalls scheint Hindenburg es auf die Probe ankommen lassen zu wollen, sonst hätte er im Tagesbericht das Wort Marne nicht ausgesprochen, ehe unsere Truppen ihre Ufer erreicht haben. Es wird also wieder zu einer Marne-Schlacht kommen. Hindenburg will es so, und sündigt die Schlacht an. Sind die Franzosen ihrer Sache so sicher, daß die Schlacht genau denselben Verlauf nehmen wird, wie 1914? Wir hoffen diesmal auf einen anderen Ausgang.

Der Erfolg des zweiten Tages.

Berlin, 29. Mai. (W. B. Amt.) Auch am zweiten Schlachttage schritt der deutsche Angriff siegreich weiter. Die großen Höhen, die die Entente an den einseitigen Oberbühlern kaufte, der die Rettung aus der durch die englische Niederlage geschaffenen unklaren Lage bringen sollte, haben sich nicht erfüllt. Schon in der Nacht vom 27. zum 28. Mai gelang es einem Teile der Armee von Bülow, die Westfront an mehreren Stellen zu überschreiten und die Höhe südlich des Waldes zu besetzen. Die Fehlschläge zwischen den einzelnen feindlichen Truppenteilen war hauptsächlich abgesehen, jede Orientierung über die Nachbargruppen fehlte. Ein weiterer Beweis für die mangelnde Führung der feindlichen Verbände ist die Gefangenennahme eines englischen Divisionskommandeurs, der im Kraftwagen zur Orientierung zu einer Nachbardivision fuhr. Am 28. Mai selbst wurde auf der ganzen Westfront wieder Boden gewonnen. Am rechten Flügel brachen in den Vorposten feindliche Gegenangriffe unter schweren Verlusten aus. Die deutschen Truppen stürzten nach Abwehr des Feindes bis über Terny-Sorcy an die Höhen nördlich von Soissons vor.

Allmählich streifte sich bis in die Gegend von Soissons der feindliche Widerstand. In Autokolonnen waren eilfertig neue feindliche Bataillone von anderen Fronten herangeführt. Der Einsatz war vergeblich. Als Drains aus Milly genommen waren, gab der Feind beiderseits der Ortschaft nach. Schon am 28. Mai vormittags war Hermonville, das darauf v. Lersing erobert wurde, mit reicher Beute in deutscher Hand. Der Vormarsch erinnert an vielen Stellen an die letzten Tage des Bewegungskrieges.

Der dritte Tag.

Berlin, 31. Mai. (W. B. Amt.) Unauswählbar einander fast überlagernd, gingen auch am dritten Schlachttage die Truppenmeldungen von neuen Erfolgen ein. Soissons wurde genommen. Brandenburgische Pioniere führten in die Stadt, vertheidigten die Vorposten der Feinde und erbeuteten zahlreiche unversehrte Geschütze. Weiter oberhalb wurde der Höhe-Überbau erobert und das Plateau südlich von Soissons erobert. Bei Terny mußte ein geschlossenes französisches Bataillon die Waffen strecken. Rempentil und Dranges

wurden nach hartem Kampf genommen. Soupey, Marzueil und Draveaux durchschritten. Bei Rempentil wurde die Westfront überwunden. Thierri besetzt. Im Laufe des Tages wurde mehrfach hartnäckiger Widerstand an stark verbrauchten alten, rückwärtigen Stellungen gebrochen und der Feind bis über die Linie Villedonville-Tardennes zurückgeworfen und damit ein großer Teil der Truppe Chateau-Thierry-Soissons besetzt. Ein harter französischer Gegenangriff von Terny und Soissons wurde unter hohen Verlusten abgewiesen. Sofort nachfolgende Infanterie entsetzte den Feind weitere Gelände. Auf dem östlichen Teil des Kampfgebietes fiel die Höhe von Soissons der Nordwestfront von Reims, Wethens wurde gewonnen.

Feindliche Autos und Infanteriekolonnen wurden von den deutschen Fliegern angegriffen und von der Artillerie zusammengebrochen. Die Beute an Geschützen und Artillerie und Kriegsmaterial wächst ständig. Südlich von Villedonville fielen allein 32 Feldgeschütze, von denen durch Vorkräfte beschädigt waren, in unsere Hand. Röchlich Vorkräfte wurden zwei unversehrte Eisenbahn-Geschütze mit Lokomotiven erbeutet. Am Abend blieben zahlreiche schwere und leichte Geschütze stehen. Bei Terny erbeuteten die Deutschen eine völlig unversehrte französische 145-cm-Batterie, nebst Munition und zahlreichen Kraftwagen. Westlich Reims fielen mehrere Eisenbahnzüge mit Lokomotiven und Geschützen in deutsche Hand.

Geringe eigene Verluste.

Berlin, 29. Mai. (W. B. Amt.) Augenzeugen bestätigen, daß die deutschen Verluste bei Soissons gering sind. Niemals seit dem Vormarsch 1914 ist ein großer Sieg im Westen mit so geringen Opfern erzielt worden. Kompagnien, die das fürstliche Bergmassiv gestürmt, zwei Hauptzüge überschritten, schwere und leichte Geschütze erbeutet haben, melden keine Toten und kaum Verwundete. Weitemweit ist längs der Marschstraße kein deutscher Toter zu erblicken. Der Grund liegt in der Überlegenheit unserer Truppen. Aus dem Gefühl absoluter Überlegenheit über den Feind erklärt es sich, daß trotz des der Erwartung der eigenen Führung übertrassen Tempos der Verfolgung die Verluste so gering sind.

Die Beute.

Berlin, 29. Mai. (W. B. Amt.) An der feindlichen Westfront jedes Abzuges, im Schatten jedes Waldes blickt sich das Kriegsmaterial zu Haufen. Wohl geordnet hinter den Hängen des Winterberges und des östlichen Damen-Rückens sind jetzt die Rüchungen nach dem in der Richtung jeder die ehemaligen deutschen Stellungen in den Himmel reckend, stehen britische Batterien in weit geradegerichteter schräglicher Schräglage. Der Sturm der Infanterie legte mit beispiellosem Geschwindigkeit über dieses hohe und hüfende Gelände hin, so daß nur wenigen Geschützen Zeit zur Flucht über die Höhe blieb. Wachen wird es erforderlich, alle diese Geschütze zu ordnen und neuer Bestimmung zuzuführen. Und doch sind die Geschütze und die erbeuteten riesigen Munitionslager, deren Erlös Millionen englischen und französischen Geldes aber weitere Schuldverordnungen mit Amerika erforderlich sind, nur ein Bruchteil des in unsere Hand gefallenen Materials. Hinter dem Damen-Rücken mit ausgebeutete gewaltige Pionierdepot. Das ganze Gelände aber ist eine einzige Kette von großen Lagern von Kriegsmaterial aller Art. Dem in der Ost der Rückzüge konnten weder Franzosen noch Engländer an Materialübergang denken, noch selbst zur Materialvernichtung fähig die Zeit. So konnte das in der Höheniederung weit angedehnte Grosdivertlager unter werden. Auf den Stationen stehen die Güte, die zur Abfahrt nicht mehr die Zeit oder die Lokomotiven fanden. Das Material und die Einnahme von Müssen, wo besonders zahlreiche Eisenbahnmateriale sowie Munition- und Proviantmengen zu sehen, stellen für uns eine bedeutende Stärkung der Geesversorgung dar, sie trifft den Gegner aber besonders hart, weil im Westen und bei Soissons die vollgefüllten Zentralmagazinsbestellen für Geesbedarf jeder Art liegen, die die gesamte feindliche Westfront dort versorgen. Die zahlreich erbeuteten Autos sind als eine willkommene Ergänzung unserer Nachschub- in Vorkräfte gewonnen, und mit besonderem Stolz führt der deutsche Kraftfahrer in dem Wagen mit britischen oder französischen Truppen. Bei Wagner fiel ein französischer Flugzeugpark mit unversehrten Maschinen in unsere Hand.

Berlin, 29. Mai. (W. B. Amt.) Eine weitere Hauptaufgabe bildet der französische Munitionspark südlich von Vongueval. Er liegt in verfallenen Gebäuden und beherbergt ein Lager von nicht geringem Wertes. In denen jetzt 100 000 Granaten untergebracht sind. Schätzungsweise und durch das zufällig auf einem Waldwege aufgefundene Journalbuch des Lagerinspektors

bestätigt, müssen ungefähr eine Million Schuß unter Dach und Fach dort liegen. Die Anlage hat ungenügend abgeteilt. Als Besatzungsmannschaft diente eine italienische Arbeitergruppe, die 88. Kompagnie. Der italienische Hilfsdienst hat ein kurzes Leben an der Höhe gehabt.

Berlin, 30. Mai. (W. B. Amt.) Fast allen an der Westfront eingekesselten feindlichen Divisionen war Ruhe versprochen worden, auch denen, die Hals über Kopf im Verlauf der Schlacht in den Kampf geworfen wurden. Das alte 11. französische Korps ist fast geschlossen in Gefangenenshaft geraten. Die diesem Korps unterstellte amerikanische 1. Division wurde ohne Artillerieunterstützung eingeholt und war anscheinend ungenügend mit Infanterie-Munition versehen. Bei Soissons fiel ein Regimentstab in deutsche Hand.

Der Divisions-Kommandeur des 88. englischen Division, Sir Ross, ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag gefangen worden. Die Verbände seiner Division waren ausnahmslos zerstreut. Überall hinter die englischen Truppen gelang Nachrichten von vorn und von den Rückwärtigen. Da endlich ist der Feind, der sich an den französischen Nachbargrenzen zu sehen, um sich dort zu orientieren. An der Höhe wurde er von den beiden im besetzten Bereichskommandeuren getrennt, er selbst fiel, allein zurückbleibend, einer deutschen Patrouille in die Hand.

Glanzleistung badischer Truppen.

Köln, 29. Mai. (W. B. Amt.) Am Donnerstag meldet der Sonderberichterstatteur der Köln „Köln“: Das ganze Ergebnis der großen aller französischen Truppen vom April und Mai vorigen Jahres war in wenigen Stunden verloren. Die Westfront stürzte die Schlange des Themas des Tages. Die von Prinz Eitel Friedrich befehligte Gardebrigade erreichte als erste unter allen die Höhe, eine glänzende Leistung. Auch die 28. badische Infanteriebrigade, die unter dem Kommando von St. Laurent auf Montebello mit sehr kurzem Bewusstsein geschritten haben, hat sich nun neuem so ausgezeichnet, daß sie die besondere Aufmerksamkeit des Feindes im Kampfbereich annehmen obersten Kriegsherrn erregte. In dieser Front wurde auch die Höhe überschritten, obwohl durch die Schärfe der Vorkämpfer und die Schwerigkeiten der Höhe das Montebello die größte Höhe war, mitgenommen. Schon am Nachmittag waren mehr als 10 Kilometer Luftlinie weit Frontbereste genommen. Nach übertrugen die Truppen nicht. Die Nachrichten, was parat, daß sie auch heute noch über den nächsten Höhenzug hinaufkommen gedächten, und wirklich, abends trat die Kunde ein, daß die Höhe an der Westfront erreicht sei, der Sieg des Oberkommandos der Gegner, ein großes Massum und die Station der wichtigen Eisenbahnlinie Reims-Soissons, die wir dadurch verhängen haben. Gewaltige Beute ist bei der Rückfahrt unseres Vorgehens gemacht worden. 18 Kilometer haben die Truppen an einem einzigen Sturmzuge zurückgelegt. Das ist seit 1914 an der Westfront nicht vorgekommen, nicht bei uns selbst, geschweige denn beim Gegner.

Der Kaiser auf dem Schlachtfeld.

Berlin, 29. Mai. (W. B. Amt.) Kaiser Wilhelm ist im „Berliner Lokalanzeiger“ dem Schlachtfeld an der Höhe am 27. Mai: Der Kaiser, der die großen Einleitungspläne der Schlacht im Westen, die Höhe an der Soisse und in Manderlyn inmitten seiner Kampftruppen miterlebte, ist auch heute, da neue Höhen in Fluß geraten sind, wieder bei den um Sieg und Frieden ringenden Truppen erschienen. Vormittags, als das Ringen um den Damenweg, den Winterberg und den Höhenrand noch in vollem Gange war, kam die Kunde mit der flatternden Weiserhande plötzlich mitten zwischen den vortretenden Kolonnen, Truppenmassen und den rückführenden Gefangenentransporten auf und schau sich Bahn bis in die Nähe der Ausgangsstellungen, aus denen vor wenigen Stunden erst unser Sturm über den Gegner herabgefallen war. In Ruh erklug der Kaiser dann die wenige hundert Meter südlich des Winterberges gelegene Höhe, die den Blick über den größten Teil des Kampfgebietes freigibt, um von hier aus den Fortgang des feindlichen Ringens zu beobachten. Das ungeheure Panorama des Westfrontschlachtenfeldes lag bei herrlichem Wetter wunderbar klar vor dieser Beobachtungshöhe gebreitet und gab Einblick in die Tiefen und Rücken der Höhe-Gründe und ließ das unruhigste Beobachtungsbedürfnis unserer Kampftruppen hervorragend gut erkennen. Bis in die Abendstunden verfolgte er hier den Raumgetoim unserer Truppen, und es sollte Abend werden, als er dann noch zu ausführlichen Beratungen bei Generaloberst von Bülow, dem Oberbefehlshaber der hier kämpfenden Armee, und im Quartier der Obersten Geesleistung beim Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff eintraf.

Auszeichnung des Kronprinzen.

Berlin, 30. Mai. (W. B. Anstalt.) Der Kaiser fände an den Kronprinzen folgende Ehrung: Angehörige der großen Truppen, welche die tapfersten und kampferprobsten Truppen der Unterstellten...

Paris wieder unter Feuer.

Paris, 29. Mai. (W. B.) Ueber die Verschickung von Paris durch die Presse nichts mehr bekannt. Selbst kurze Berichte ohne die Angabe von Namen und ohne die Zahl der Opfer dürfen nicht mehr veröffentlicht werden.

Berlin, 29. Mai. (W. B., Tel.) Der französische Unterrichtsminister prüft nach Berliner Mätern zur Zeit die Frage, ob die Pariser Schulen nicht nach auswärts zu verlegen seien.

Bern, 29. Mai. (W. B.) Die Beschießung durch weittragende Geschütze hat in Paris, Villeroy, Villeroy, in mehreren Stadtteilen beträchtlichen Schaden angerichtet. Im südlichen Laboratorium wurde festgestellt, daß die Geschosse des neuen Ferngeschützes ein stärkeres Kaliber aufweisen als die früheren.

Luftangriff auf Rouen.

Berlin, 30. Mai. Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Genf berichtet: Die Stadt Rouen, die gegenwärtig besonders viel Kriegsmaterial aufgekapselt ist, ist nachts von deutschen Fliegern beschossen worden.

Der türkische Bericht.

Roussing, 30. Mai. (W. B.) Tagesbericht. Balkanfront: Im allgemeinen nur geringe Gefechtsaktivität. Auf dem Oligardan-Ufer befehlte unsere Kavallerie feindliche Demoskopen im Rückenlauf nördlich des Toten Meeres.

Reiseabteilung: Unsere Osttruppe nimmt Feld in dem Gebiete südlich von Ararat. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Einberufung der 18jährigen in England.

Berlin, 30. Mai. In England ist wie die „Times“ Zeitung meldet, die Einberufung der Männer von 18 und 19 Jahren verfügt worden. In Deutschland werden diese und zum Teil noch niedrigere Jahrgänge bereits wieder entlassen.

Große U-Boots-Erfolge.

Berlin, 29. Mai. (W. B. Anstalt.) Unseren U-Booten fielen im Sperrgebiet im England westwärts 30.000 Brl. feindlichen Handelschiffstroumen zum Opfer. Davon entfielen allein 27.000 Brl. auf Rechnung des Oberkommandos z. B. die wichtigsten Boote, das an der Westküste Englands vorwiegend in der Irischen See und deren Zufahrtsstraßen sieben Dampfer und zwei Seiner verlor.

Kamentlich festgesetzt wurde der englische bewaffnete Dampfer „Mebora“ (1135 Brl.).

Berlin, 30. Mai. (W. B. Anstalt.) Durch unsere Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings 2000 B. M. Z. feindlichen Handelschiffstroumen verlor.

Schweden stellt der Entente 400.000 Tonnen.

Berlin, 30. Mai. (W. B., Tel.) Das schwedisch-britische große Schiffsraumabkommen dürfte nach der „Vossischen Zeitung“ im Laufe des gestrigen Tages in London unterzeichnet worden sein. Schweden stellt der Entente außer den bereits bewilligten 100.000 Tonnen noch weitere 300.000 Tonnen zur Verfügung.

Kriegsauszeichnungen.

Die bad. Kgl. Verd.-Medaille erhielten: Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum, Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum, Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum, Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum, Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum, Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum, Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum.

Unjere Esten.

Den Verdienstorden fürs Vaterland wurden: Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum, Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum, Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum, Oberstleutnant v. A. Adolf v. Witzthum.

Berühmte Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. (W. B.) Die große Wandelhalle des Reichstagsgebäudes war heute der Schauplatz einer überaus würdevollen und einflussreichen Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten, Herrn v. Ebert.

Viertes Kapitel.

Derr von Bantow war jetzt sehr mit sich zufrieden, wie er die Dinge eingerichtet hatte: Erich war gut verpflegt, Anna-Beate und Jürgen waren auch wohl aufgehoben, und Ruth — seine kleine Ruth, sein lustiger, prächtiger Kamerad — na, ob die gut verpflegt war! Aber, bis zum nächsten Jahr hatte sie noch einen bestimmten Lehrer, noch regelmäßigen Unterricht.

Im Herrenhaus von Lückmühlen

Roman von Marie Diers. (Fortsetzung.) Zum Beispiel hätte Jürgen nicht die geringste Einsicht für die Tatsache, daß mit dem Schling halbes im Inspektorenhaus die Sache auf dem Tisch stand und es ein gewisses unversichertes Verbrechen war, wenn nicht auf den Hausberatern harrten, hinter seinem Stuhl zu stehen. Er hätte nicht so leicht den Kopf gehoben, als ein unerschrockenes Kind, als ein willkommener Instrument zum Spionieren golt.

Weniger dem Standbild des Kaisers war der Gern aufgestellt, mit den herrlichen Ähren bedeckt und himmelhoch über dem Kaiserthron umgeben. Auf der einen Seite des Thrones saßen der Vizekönig des Reiches, Generaladjutant, General der Infanterie v. Döppner und der Reichsminister Graf von Hertling, der spanische Gesandte Bado de Fernadez, der österreichisch-ungarische Gesandte v. Sotgiu, der dänische Gesandte v. Breda, der amerikanische Gesandte v. Belmont, der türkische Gesandte v. Nispetzade, der japanische Gesandte v. Goto, der portugiesische Gesandte v. de Almeida, der griechische Gesandte v. Zaimis, der rumänische Gesandte v. Brătianu, der serbische Gesandte v. Pašić, der italienische Gesandte v. Tittoni, der polnische Gesandte v. Skłimowski, der niederländische Gesandte v. van der Stoep, der belgische Gesandte v. de Brouckere, der schweizerische Gesandte v. Dürrenmatt, der spanische Gesandte v. de Azavedo, der portugiesische Gesandte v. de Almeida, der griechische Gesandte v. Zaimis, der rumänische Gesandte v. Brătianu, der serbische Gesandte v. Pašić, der italienische Gesandte v. Tittoni, der polnische Gesandte v. Skłimowski, der niederländische Gesandte v. van der Stoep, der belgische Gesandte v. de Brouckere, der schweizerische Gesandte v. Dürrenmatt.

Berlin, 30. Mai. (W. B.) Der Kaiser ernannte den Generalobersten v. Linington, bisher Oberbefehlshaber der Seezergewehr Division, zum Oberbefehlshaber in den Russen.

Wien, 29. Mai. (W. B.) Die am 28. Mai im Ministerium des Reiches begonnene Friedensverhandlung mit Italien nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf und führte zum Abschluß des Friedensvertrages sowie eines wirtschaftlichen und rechtspolitischen Zusatzvertrages.

Moskau, 30. Mai. (W. B.) Ein ungeheurer Brand in der Nähe des Bahnhofs der Eisenbahn Kasan-Moskau am 28. Mai erzeugte eine große Explosion von Krümmernmunition in vielen Tausend Wagen, 350 Wagen mit brennbarem Sprengmaterial und Vorräten verbrannten, Tausende von Menschen sind vermutlich umgekommen.

Seita, 30. Mai. (W. B.) Nach Väteremeldungen hat die Ernte in den südlichen Gebieten begonnen. Die letzten Regenfälle haben den ausfallreichen Stand der Saaten im ganzen Lande noch bedeutend gebessert.

Kopenhagen, 29. Mai. (W. B.) Nihans Bureau erzählt, daß die nächste skandinavische Militärkonferenz am 30. Juni und den folgenden Tagen in Kopenhagen stattfinden wird.

Kopenhagen, 28. Mai. Im Schloß Christiansborg ist heute der Reichstag eröffnet worden. In der vom König verlesenen Thronrede wird die bedeutungsvolle Tatsache betont, daß zum ersten Male der Reichstag zusammensitzt, zusammensetzt und einberufen nach dem bühnen Verfassungsgesetz, daß allen Bürgern des Landes Männern wie Frauen, das gleiche Recht zusteht, an der Gesetzgebung zu beteiligen. Die strenge und gleichmäßige Neutralitätspolitik werde die Regierung unabänderlich fortsetzen. Der König hebt weiter die immer wichtiger werdende Zusammenarbeit zwischen den drei nordischen Reichen hervor. Schließlich streift die Thronrede die Beziehungen zu Island und betont, daß die Streitpunkte enger werden, die ein besseres, gutes Einvernehmen hindern.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer, 33. öffentliche Sitzung, Karlsruhe, 29. Mai.

Präsident Kopf eröffnet um 9.30 Uhr die Sitzung. Das Landtag hat die Beratung der dritten Druckschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung während des Krieges fort.

Staatsminister Freidrich v. Hofmann ging auf die von den Rednern des Hauses vorgebrachten Wünsche und Anregungen ein und führte aus: Die Hauptfrage der Landwirtschaft ist die Beschäftigung der Arbeitskräfte. Die Frauen und die alten Leute haben großes Interesse an der Landwirtschaft geleistet, und es ist zu hoffen, daß sie auch durchhalten werden. Ich hoffe, daß das Ereignis, das der Landtag am gestrigen Tag gemeldet hat, daß die glänzenden Erfolge am Domänenweg und an der Wiesn den Willen anderer Landwirte im Deimatsdienste neu beleben. Dies können wir auch durch Veranlassungen der beim Heere stehenden eigenen Kräfte der Landwirtschaft tun. Es ist unerwartet worden, daß wir dabei bei dem stellv. Generalkommando ein weitestgehendes Einverständnis finden. Es bei mehrere Erfolge hinausgehen über die Veranlassungen der Landwirtschaft. Wir hoffen, daß die Kräfte, die in das Deimatsdienst verfügbar gemacht werden können, verfügbar gemacht werden. Damit in Verbindung steht die Zurückverziehung der in präsidentlichen Truppenenteilen stehenden Kadetten in die badischen Regimenter. Diese Zurückverziehung ist erfolgt und wir werden die Maßnahmen dem Großherzog. (Beifall.) Ich hoffe, daß damit auch der Landwirtschaft wertvolle Kräfte zurückgegeben werden. Es wurden nun Klagen darüber vorgebracht, daß Landesangehörige in preussischen Regimentern bei der Einteilung von Urlaub zurückgehalten werden. Solche Fälle sollten für befreit werden, es wird ihnen dann nachgeholt werden. Es ist nicht beabsichtigt, ein allgemeines Rückverziehung für Landwirte zu erlassen. Er ist, daß es gelungen ist, größere Mengen von Feldfrucht für die Landwirtschaft zu erwerben. Oben die Anwendung von Verordnungen besteht eine Abhängigkeit es muß aber angewandt werden, da kein Anreiz durch Verfügung steht. Die Landwirtschaftsminister hat vor kurzem etwa 800 Verträge erteilt, die Kriegsunbrauchbar waren. Davon sind den Domänen 534 durch die Landwirtschaftsminister auf dem Wege der Verlosung zugewiesen worden. Der Antrag kamen in die Verberedelungsbehörde. Der Antragsteller möchte nun die Abgabe dieser Verträge ebenfalls an die Landwirtschaft. Die Entscheidung darüber liegt bei den militärischen Stellen. Die Verkaufspreise werden nicht herabgesetzt werden. Die Verlosungsbefehle sind so genau, daß damit keine Umgehungen werden muß. Der Staatsminister sprach darauf Fragen der Kammermitglieder über die Generalkonferenz, der Kriegswirtschaftsminister und des Wohnungswesens. Er erklärte dabei, daß die badische Regierung sich grundsätzlich gegen den Bau von Barackenwohnungen, aber für Höchstpreise für Bausteine und Dachmaterial andersherum habe gegen das Kriegsergebnis eingestellt, wie es von den Bodenreformern verlangt wird, in der Sache der Staatsminister beabsichtigt.

Es erwiderte sich eine längere Aufschub, in dem Verlauf der W. M. Müller - Beinhorn (W. B.) hat gegen die allseitigen Hauszuschüsse bei den Domänen warnte.

Finanzminister Dr. Rheinboldt machte Ausführungen über die Ausgabe von kleinen Banknoten durch die Reichsbank und über den Verlauf der Domänenverwaltung zum Weg der Reichsbank.

Damit war die Aussprache geschlossen. Der Antrag der Kommission, nachdem die Maßnahmen der Regierung gebilligt und ihr für ihre Arbeit der Dank des Hauses ausgesprochen und endlich die Druckschrift für unbeanstandet erklärt werden soll, wurde angenommen. Die Anträge wurden für erledigt erklärt, mehrere Petitionen wurden der Regierung zugewiesen. Darauf vertagte sich um 1.35 Uhr das Land am 30. Juni. Tagesordnung: Anträge auf Verfassungänderungen.

Präsident der Verhandlungen wurde der W. M. Müller - Beinhorn von einem leichten Unwohlsein befallen. W. Dr. v. Bock leistete ihm ärztliche Hilfe.

Er hat die besten Augen im Kopf behielt und ihr...

Er hat die besten Augen im Kopf behielt und ihr ledes, junges Herz in der Brust, dann war es schon gut, wenn konnte man jedem Mann gratulieren, der sie einmal erringen dürfte. Der liebe Gott hatte dies Ding schon so nett gebaut, da sollten die Menschen nur ihre vorwärtigen Finger davon lassen, die verdarben ihm sein schönstes Werkstück doch nur.

Was, Ruth, wir sind Kameraden in Rot und Tod? — ja, er ist ja für, wenn sie mitkommen aber die Felder ritten.

Er hatte sie jetzt nicht mehr vor sich im Sattel. Ein eigenes Mädchen hatte er ihr angeheftet, ein solches Mädchen, ein schlanke, schmalbüchsiges, feinnerviges Tier, „Rottrout“ benannt. Sie war mit dem Tier und seinen Gesessenen wie verwachsen, und niemand hätte darauf für sie, wenn die kleine Ruth ohne Hut und Handschuhe, das rötliche Haar aufgewickelt im Winde flatternd, aber das weisse Kleid behielt.

Kameraden in Rot und Tod — ja, das waren sie, Vater und Tochter, davon waren sie fest überzeugt, wenn auch bisher weder Rot noch Tod an sie herangekommen waren. Aber in der Einbildung erlebten sie Drogenfälle und Gefahren auf ihren Streifzügen, die sie oft tagelang zu Fuß, zu Pferd in die Wälder und in die weite, weite Umgebung führten. Ruth in einem kurzen, weiten, grünen Rockchen, ein weiche, leuchtende Mägen auf dem Haar, das Trübsal über die Schulter, daß sie sehr gewandt handhabte. Kam die Nacht ihnen über den Weg, so wurde irgend eine entlegene Hütte, ein Obdachhaus aufgesucht. In hellen Sommernächten gab es sogar Bismarck im Freien.

Die beiden hatten untereinander eine Spitzbubenfrönde, die niemand außer ihnen verstand. Das war Ruths Idee, der sich der Vater anfangs abwehrend und widerstrebend entgegensetzte. Aber nach und nach gewöhnte sich die Geschichte immer besser, und schließlich war er derjenige, der sie erweilerte und vervollkommnete und einen unendlichen Spaß davon fand.

der bei ihm das Unschönste erbeten konnte, dass...

der bei ihm das Unschönste erbeten konnte, dass war sie es. Anfangs ließ die Sache auch ziemlich glatt und sicher. Ruth konnte sich in ihrer Rolle als vermittelnde Heilige. Dann kam ein merkwürdiger Ausbruch unerwartet wurde sie abgewiesen, und dann wieder zeigte sie sich gnädiger. Man mußte einsehen, sie hatte ihre Barmherzigkeit und ihren Eigensinn so gut wie der Herr Vater selbst. Auch war es jetzt mit Bismarck und Witzbuden nicht mehr getan. Es ließ sich schließlich aus dem Hause hinaus, bei dem Prinzen einen günstigen Moment abzuwarten. Immer aber konnte sie den Leuten auch nicht helfen. Einmal hand sie sogar dabei, als der Vater, ergrünt über die Begriffslosigkeit eines neuen Reittierchens, der sogar ihr Schimpfen war, den jungen Menschen an der Gurgel packte und ihn in seinem Jähorn so hart hinterüber auf die Steinhefen des Stallgangs schmeitete, daß der Durche sich einen Arm brach. Sein Vater, ein Rabiner Schachspieler, holte ihn wehlagend ab und übergab die Sache dem Gericht.

Herr von Bantow wurde von seinem Jagdfreund dem Amtsrichter vorgelesen und mußte befragen. Aber auf Ruths Bitte nahm er den Scheitern wieder in Dienst und behandelte ihn so freundlich wie sonst. Nur Ruth zuckte — sonst hätte keiner in der Welt ihn vermocht, einen Menschen, der ihn verflucht hatte, wieder bei sich aufzunehmen.

Wenn Erich in den Ferien zu Hause war, mußte ihm die Beoorgung von Ruth, der nichts bei Witzbuden, viel, ebenfals auffallen wie bei dem andern. Aber er sprach sich nicht darüber aus, selbst nicht zu Anna-Beate, mit der er sonst alles teilte. Anna-Beate suchte das stets in das schlaueste Licht zu stellen. „Wie schön ist es, daß Papa zu Witzbuden freundlich ist. Sie braucht das auch so sehr, wirklich, Erich!“

Erich widersprach dem nicht. Aber er sah die Schwester leiser an. Braucht denn du es nicht, du bist er und zürnte dem Vater.

Jürgen ist auch unter diesem Verdacht, aber nur in einer Beziehung: in der Verberedelungsbehörde. Auch jetzt mit zwölf Jahren hatte er immer nur irgend einen ausgedienten, hartarbeitenden Hockepferd als einziges Reittier. Dafür sollte er sich dann auch noch gerhartig bekümmern. Auf seine kleine Schwester und deren „Rottrout“ war er einmüde. „Gewiß, wenn die Verberedelung nicht Log und Nacht in freierer Distanz gehalten hätten, er hätte sich einmüde und Rottrout irgend einen Schinken angetan. Wer ihn genau kannte, mußte es ihm anerkennen: unter den gemeinsamenjüngeren blonden Bräuten drühte ein wahrer Held.

Der Völkereifer in Oesterreich.

Wien, 30. Mai. (WZ.) Die Völkereifer stehen aus. Der Reichsrat hat die Völkereifer in einer Beschlusseingabe eine Resolution...

Leben, 20. Mai. (WZ.) Meldung des Wiener. Der Reichsrat hat die Völkereifer in einer Beschlusseingabe eine Resolution...

Deutsches Reich.

Der Bund der Industriellen hielt kürzlich in Berlin eine Vorstandssitzung ab. Eine allseitige Reorganisation unserer diplomatischen und konsularischen Vertretung...

Nah und Fern.

3 Karlsruhe, 30. Mai. Eröffnung des 3. Militärgerichts. Gegen Schluß der Mittwochs- und Donnerstags-Sitzung wurde der nach Angeordnete...

3 Karlsruhe, 30. Mai. Eröffnung des 3. Militärgerichts. Gegen Schluß der Mittwochs- und Donnerstags-Sitzung wurde der nach Angeordnete...

3 Karlsruhe, 30. Mai. Eröffnung des 3. Militärgerichts. Gegen Schluß der Mittwochs- und Donnerstags-Sitzung wurde der nach Angeordnete...

Lokale Nachrichten.

Seidelberg, 31. Mai.

Der Dank an die Kriegsbefähigten.

Drüben im Westen erringen unsere Truppen neue Siege. Kunde kommt wie nur in den Spätsommer- und Herbsttagen des Jahres 1914...

Kunst, Wissen und Leben.

[Eine Geschichte der schleswig-holsteinischen Literatur.] Professor Adolf Barck in Heimar, dem kürzlich vom Reichs-Rat...

[Eine Geschichte der schleswig-holsteinischen Literatur.] Professor Adolf Barck in Heimar, dem kürzlich vom Reichs-Rat...

[Eine Geschichte der schleswig-holsteinischen Literatur.] Professor Adolf Barck in Heimar, dem kürzlich vom Reichs-Rat...

[Eine Geschichte der schleswig-holsteinischen Literatur.] Professor Adolf Barck in Heimar, dem kürzlich vom Reichs-Rat...

[Eine Geschichte der schleswig-holsteinischen Literatur.] Professor Adolf Barck in Heimar, dem kürzlich vom Reichs-Rat...

[Eine Geschichte der schleswig-holsteinischen Literatur.] Professor Adolf Barck in Heimar, dem kürzlich vom Reichs-Rat...

Verleumdung bewahrt. Das alles verdanken wir unseren herrlichen Tugenden. Viele von ihnen brachten ihr Leben, viele, viele ihre Gesundheit zum Opfer...

Es gilt, die Wunden derer zu heilen, die von dem Schrecken des Krieges am unmittelbarsten getroffen worden sind. Kranke müssen geheilt, wieder arbeitsfähig gemacht werden...

In Baden wird die Sammlung vom „Badischen Heimatdienst“, von dessen Landesausdruck für die Kriegsbefähigten - Fürsorge geleitet, von den Bezirks- und Kreisvereinen ausgeführt...

Der Bund der Industriellen hielt kürzlich in Berlin eine Vorstandssitzung ab. Eine allseitige Reorganisation unserer diplomatischen und konsularischen Vertretung...

Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen, daß Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft seine Ehre sind!

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

zukünftige Gestaltung unseres Landes zu sprechen. So viel aber muß gesagt werden: mehr als je zuvor müssen wir unser Elend - Leiden als ein...

Der Verein für das Deutschtum im Ausland. Der Verein für das Deutschtum im Ausland, dessen leitende Tätigkeit jüngst dadurch eine große Anerkennung erhalten hat...

S. Seidelberg, 31. Mai. (Ausgabe) dem Wäcker Wilhelm Steinhilber bei einer R. R. R. wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Das Badische Heimatdienst. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

von 5.932.007 RM. (l. R. 8.655.444 RM.). Der Aufsichtsrat hat die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (l. R. 25 Proz.)...

Deutsche Erdöl-W. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt. Es wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 25 (l. R. 25) Prozent vorzuschlagen...

Transportleistungen nach Konstantinopel. Nachdem die Verhandlungen mit den ausländischen Stellen, die einen bestimmten Umfang der Güter in Trais zur Weiterbeförderung über See...

Chemische Werke Orensch L. O. in Orensch (Baden). Die Generalversammlung beschloß den Abschluß für 1917. Der ausgewiesene Reinertrag betrug einschließlich 47.383 RM. 194.004 RM. Vorzutragen 170.141 RM. (448.147 RM.)...

8. Österreichische Staatsanleihe. Kauf Wiener ausländischer Staatsanleihe werden als 8. Österreichische Staatsanleihe bezeichnet...

Die achte ungarische Staatsanleihe wird in der zweiten Hälfte des Jahres 1918 auf Grund von Ausstellungen im September d. J. ausgeben...

Mannheimer Effektenbörse. Die Börse behauptete wieder seine Haltung, und es wurden Heberdenheimer Kupfer, Aktien der Union-Werke Mannheim und...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Seidelberger Tageblatt. Die Ludendorff-Spende muß eine stillschweigende Tatsache werden. Auch das badische Volk muß und wird bewilligen...

Bekanntmachung.

Abgabe von Gemüsepflanzen betreffend. Am Montag, den 27. Mai, gelangen...

Bekanntmachung.

Am 1. Juni d. J. ist das zweite Viertel der diesjährigen Gemeindefestung zur Jagd...

Bekanntmachung.

Für die Bewirtschaftung der Gärten beabsichtigen wir in den Abendstunden von 6-7 1/2 Uhr...

Badischer Kinderhilfsstag

5. Mai 1918.

- 1. Haus- und Straßenreinigung RM. 11 032.46
2. Jugendkonzert 687.40
3. Danksagen und Spendenanteil...

Ludendorff-Spende

1. und 2. Juni

Gedenket unserer badischen Kriegsbeschädigten.

Heugras-Versteigerung.

Am nächsten Montag, den 3. Juni, kommt der Heugrasertrag von den Freiherren von Gierichen...

Heugras- und Kirschen-Versteigerung.

Wir versteigern am Dienstag, den 4. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr...

Mohr & Federhaff Mannheim. Aufzüge jeder Art. Logo with a hammer and sickle.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff Mannheim. Aufzüge jeder Art.

Gasherde mit und ohne Wärmestellen, Gasherd u. Grönlampen, elektr. Tischlampen u. Batterien...

Maurerarbeiten jeder Art, auch auswärts, übernimmt sofort unter Garantie...

Zentralheizungs-Besitzer! Runder Zentralheizungs-Besitzer hat in seinem Hause...

Zigarren Wille 200.-, 280.-, 320.-, 350.-, 400.-, 450.- und 500.-

Ueberle & Ritzhaupt Weinbau und Weinhandel Heidelberg, Hauptstrasse 29

Suche kleinen Landsitz Gegend Heidelberg, Oberhalb Lannus, 10-100 Morgen...

Gefunde Verlorene

Goldener Doppelftern zu runden Manschettenknopf verloren...

Verloren ein Hülfederhalter, Marke 'Samoco'...

Verloren ein silb. Manschettenknopf mit gelb. Stein...

Verloren ein grünes Ledertäschchen mit Inhalt...

Grünes Ledertäschchen mit Inhalt in der Gasse...

For mit großen braunen Flecken gefärbt...

Zu verkaufen Gut gesautes Wohn- und Geschäftshaus...

Kleineres Grundstück, angelegt mit Johannis-, Stachelbeeren...

Herrschaftsitz mit 15 Zimmern, reichl. Aue...

Klavier, schwarz, gut erhalten, wegen Umzugs...

Große Tüllbettedecke neu, über 2 Betten...

Größere Nationallegierkaffe mit Auswerfer...

Zu verkaufen 1 Chaiselongue, 4 Hauterils...

Zu verkaufen 2 getragene Eishäuser für Metzger...

Nähmaschine

gut erhalten, 1 Räderbetrieb, weißpoliert, 1 Teppich, 2x4 m...

Ein gutes Piano

billig zu verkaufen, Pianoforte 11, Erste zweihändige Einerrichtung...

Dr. Schrant und Rasen-Uhr

antik, gezeichnet, zu verkaufen, Rasen-Uhr, Antiquität, 10. S. Stadl.

Zu verkaufen

1 vollst. Bett, 1 Vertikal-Kommode, Schrank, 1 Garderobe...

Wagen-Verkauf

1 starke Federrolle, fast neu, Preis 200.-, 1 kleinerer Wagen...

Abgeschlossene

2 1/2 m hoch, 0,872 m breit, sehr massiv, mit Runderhöhung...

Guterhaltener Brest

voll, mit Geschirre, wegen Platzmangels zu verkaufen...

Guterhalt. Waschmaschine

Wange und Wäschekorb zu verkaufen, Preis 100.-, 10. S. Stadl.

Mandoline

zu verkaufen, Preis 10.-, 10. S. Stadl.

Obst-Most

etwa 500 Liter sofort zu verkaufen, Preis 10.-, 10. S. Stadl.

Reismelden-Pflanzen

von der Bod. Landwirtschaftskammer empfohlen, die 100 Stk. 1 RM. hat...

Ziegen

eingetroffen, dieselben können auch dort eingestallt und gelehrt werden...

Zu kaufen gesucht

Nähe Schlierbach, Schloss, zu kaufen gesucht, Preis 100.-, 10. S. Stadl.

Möbliertes Landhaus

in Heidelberg, Umgebung oder Neckartal, bei sofortiger oder späterer Übernahme...

Klubsofa

zu verkaufen, Preis 10.-, 10. S. Stadl.

Klubstisch

zu verkaufen, Preis 10.-, 10. S. Stadl.

Klavier

zu verkaufen, Preis 10.-, 10. S. Stadl.

Klavier

zu verkaufen, Preis 10.-, 10. S. Stadl.

Klavier

zu verkaufen, Preis 10.-, 10. S. Stadl.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Julius Dörffel

im 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heidelberg, Frankfurt a. M., den 31. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. Juni, nachm. 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß gestern nachmittag 4 Uhr mein herzenguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hermann Netz

von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefem Schmerz:

Marie Netz, geb. Nicolai.

Heidelberg, den 31. Mai 1918.

Die Bestattung findet Montag, den 3. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Krematorium aus statt.

Hierdurch die traurige Mitteilung an unsere Kollegen, dass Donnerstag früh 8 Uhr unser allverehrter, langjähriger Innungs-Vorsitzender

Julius Dörffel

sanft entschlafen ist.

Wir verlieren an demselben einen treuen, fürsorglichen Berater unserer geschäftlichen Bestrebungen, denen er sich mit voller Hingabe stets gewidmet hat. Sein Andenken wird unaussprechlich in unserer Innung fortleben.

Unsere Kollegen werden aufgefordert, sich vollzählig an dem am 1. Juni, nachmittags 1/3 Uhr stattfindenden Leichenbegängnis zu beteiligen.

Barbier-, Friseur-, u. Perückenmacher-Innung, Heidelberg.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Jakob Gerlach

sagen wir innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gerlach
Familie Genthner
Familie Weber.

Heidelberg-Handschuhsheim, den 31. Mai 1918.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, sowie allen, die ihr und uns während ihrer langen Krankheit helfend und tröstend zur Seite standen, sagen wir hiermit innigen Dank.

Familie Heinrich Hänle.

Heidelberg, den 31. Mai 1918.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer Krankheit entschlief gestern sanft und ruhig mein lieber Mann, Vater und Großvater

Dr. Hugo Trommsdorff

im Alter von 80 Jahren.

In tiefster Trauer:

Für die Hinterbliebenen:

Fanny Trommsdorff, geb. Benary
Oberbibliothekar Dr. Paul Trommsdorff
im Felde
Dr. med. Richard Trommsdorff, München
Luise Trommsdorff, geb. Schütze, Danzig
und 4 Enkelkinder.

Heidelberg, den 31. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr von der Heidelberger Friedhofskapelle aus statt.

Odeon- u. Metropol-Theater

Hauptstrasse 37. Hauptstrasse 118.

Der neue Filmstern

Elisabeth Balla Marton

in dem mysteriösen Filmwerk

Das Spiel

mit dem Tode

in 5 Akten in 5 Akten.

Leopold Kramer

vom Deutschen Volkstheater in Wien.

„Stöpsel“

Lustspiel in 2 Akten.

Schreibmaschinen

neu und gebraucht, preiswert zu verkaufen.

Kohle- und Durchschlag-Papier.

Farbbänder

Hektographen-Rollen-Blätter

für Schaprio und Optimus-Apparate.

Mannheim Friedrich Schlecht, Mannheim
Telephon 3072 Q 3 19.

Spezial-Reparaturwerkstätte.

Farbig bedruckte Futter-Geide

bester Qual für Joden und Wäntel. Albert Sommer, Hauptstraße 80.

Etagenvilla

mit 18 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht etc., freistehend mit Biergarten in La Bollen- und Reichshausen. Neuheraus zu 72.000 Mk., sofort zu verkaufen. Angebote erbiten an G. Stamer, Heberlinen a. Bodent.

Radfahrer

fahren mit

Tangenten-Versicherung

in 1 Minute montiert. Beste Federung. Jedes Teil leicht zu ersetzen. Hat Vordurchschlagen des Ventils selbst ausgebaut. Vertreter überall gesucht. Oswald Schme, Berlin S 59, Rotbaurbaum 24.

Geldverkehr

Künstlerin

sucht von Selbstgeber 300 Mk. zu leihen gegen Möbelsicherheit. Angeb. unt. S. D. 235 a. d. Tagbl.

Geschäfts-Empfehlungen

Schreibmaschinen u. Wanduhren werden zur Reparatur angenommen. Bismarckstr. 16, im Hofe.

Unterricht

Berlitz-Schule

Moderne Sprachen. Hauptstr. 146, I. Fernruf 1014.

Gesucht

einen tüchtigen Lehrer oder Lehrerinnen, die gründlich in Pädagogik, in Stenographie u. Schreibmaschine erteilen. Angeb. unt. S. D. 222 an das Tageblatt.

Mademiker erteilt energischen u. erfolgreichen Unterricht in Latein, Französisch u. Englisch. Angebote unter S. D. 242 an das Tageblatt.

Studentin ert. Nachhilfestunden (2.50) in Lat., Franz., Engl., usw. Angebote unter S. D. 236 an das Tageblatt.

Gesucht

erfolgreiche Nachhilfe-Stunden (1 bis 2 wöchentlich) in Mathematik und Chemie für Obersekundarum. Angebote mit Preisangabe u. S. 6320 an das Tageblatt.

Lateinischer Unterricht

für obere Klassen gesucht. Lehrer bedürftig. Angebote u. S. D. 217 an das Tageblatt.

Odenwald-Klub.

3. (1/2 Tg.) Wanderung Sonntag, den 2. Juni. Abmarsch 1/3 Uhr Pilsbura.

Kriptom.-Sammler-Verein Goldberg, E.V. Jeden 1. Samstag im Monat abends 8 Uhr Tausch-Abend im Hotel Nass Hof. Tauschgegenstände willkommen.

Berufsberatung für Frauen und Mädchen.

Höhere Mädchenschule, Pfaff 10: Sprechstunden: Dienstag 4-5 Uhr.

Unentgeltliche Auskunft über Ausbildungsmöglichkeiten u. Fernberufsmöglichkeiten in allen den Frauen ausübenden Berufen.

Nationaler Frauendienst.

Puff- und Sonnenbad geänderte Badezeiten.

ab 1. Juni für Frauen Werktag von 1-4 Uhr, für Männer die übrige Zeit.

Der Ausschuh.

Für meine 21jährige Tochter suche auf dem Lande ein Heim oder eine Familie, wo dieselbe zur Bekämpfung ihrer Nerven im Garten und Feld mitarbeiten könnte. Gefl. Angebote mit Familienadresse erbitte unt. N. 897 a. d. Tageblatt.

Junges solides Mädchen

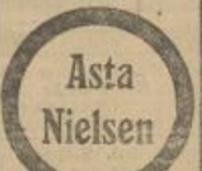
hiesigen Standes, hier fremd, sucht nach Aufbruch an oberesolches. Angeb. unt. S. D. 229 a. d. Tagbl.

Zwei junge, vorgeschrittene Akkordeonisten wünschen zwecks Zusammenstoß eine Violinerin oder Violinerin derselben Instrumente oder Violine. Aufchriften unter S. D. 238 an das Tageblatt.



Hauptstr. 88.

Heute letztmalig die Meisterin in Kunst



in ihrem letzten und zugleich besten Werke

Die Börsenkönigin.

Roman einer Bergwerksbesitzerin in 4 Akten.

Ein Filmwerk, das den größt. Beifall gefunden.

Die goldene Brücke.

Schauspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Maya Madelaine
Karl Brenkendorf
Ira Perry.

Eine überaus spannende, fesselnde Handlung aus dem Leben in einer glänzenden Ausstattung in vollendetem künstlerisch. Spiel. 4 Akte.

Herrn-Hüte

auch alle Formen, kauft Nestor Straus, Ludwigshafen a. Rh.

Stores und Scheibenvorhänge

noch in schöner Auswahl. Albert Sommer, Hauptstr. 88.

Tapeten

zu möglichem Preis empfiehlt Carl Goss, Tapetengeschäft, Schwandstraße 37, Telefon 1199. Dofelbl wird auf Wunsch geliefert.

Sevantiemlich für den volkstrischen Zeit: Dr. Fritz Janid, für das Beullleton und den übrigen Zeit: H. u. H. Goldschmidt, für die Anzeigen Heinz Pfeffer in Heidelberg.